

## Ihr seid Kinder Gottes

Heiligsprechung Papst Johannes Paul II und Papst Johannes XXIII

Sonntag, 27. April 2014

### Gottesdienstbausteine

Gott, du allein bist heilig,  
dich ehren wir,  
wenn wir der Heiligen gedenken.  
Aus der Liturgie an Allerheiligen

Freut euch und dankt Gott, der euch zu sich gerufen hat. Ihr seid Kinder Gottes und Erben seiner Herrlichkeit. Halleluja (vgl. Esra 2,36-37)

Der erste Sonntag nach Ostern ist der Weiße Sonntag – zudem seit dem Jahre 2000 der Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit. Papst Johannes Paul II setzte dieses Fest der göttlichen Barmherzigkeit ein. Es verbindet die Freude über den Glauben an die Auferweckung Jesu und die Barmherzigkeit Gottes zum Trost für die ganze Welt. An diesem Tag soll die Barmherzigkeit Gottes besonders verkündet werden, um die Gläubigen zum Vertrauen zu ermutigen. Und wir selbst sind aufgerufen, barmherziger zu sein, um Menschen zu Christus, dem Inbegriff der Barmherzigkeit, zu führen.

Dieser Blick auf die Barmherzigkeit Gottes könne an diesem Sonntag – wenn in Rom Papst Johannes Paul II. und Papst Johannes XXIII. heilig gesprochen werden und Kinder in unseren Pfarrgemeinden das Fest der Erstkommunion feiern – das verbindende Element sein – eben das Vertrauen in die Barmherzigkeit Gottes zu stärken, aber ebenso selbst von Herzen barmherzig zu sein. In ihrem Einsatz für den Frieden und die Menschlichkeit sind uns die beiden Päpste Vorbild für ein christliches Leben.

### **Tageslesungen**

- 1 Petr 1,3-9: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu geboren, damit wir durch die Auferstehung Jees Christi von den Toten eine lebendige Hoffnung haben und das unzerstörbare, makellose und unvergängliche Erbe empfangen, das im Himmel für euch aufbewahrt ist“  
Als Getaufte sind wir in diesem Erbarmen Gottes aufgehoben und befreite, erlöste Menschen. Er lädt uns alle zum Tisch seines Mahles ein, um uns zu stärken und im Glauben zu wachsen.
  
- Joh 20,19-31: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben“

### **Bausteine aus dem neuen Gotteslob**

- Gesänge zum Thema „Heilige“: GL 541 – 548; 967 - 973
- Litanei zu den Heiligen und Seligen: GL 556 oder GL 974
- Vesper an Heiligenfesten: GL 651(v.a. Psalm 34 „Unter Gottes Schutz“; Gebet in Gemeinschaft mit den Heiligen: GL 701,1; Seligpreisungen [Selig seid ihr – GL 29,2 oder 458]; Fürbitten 652,3
- Wenn das Brot, das wir teilen – GL 470
- Ihr Freunde Gottes allzugleich – GL 542

### **Lieder aus dem Davidino**

- Miteinander – 52
- Ich bin der Weinstock – 57
- Manchmal feiern wir mitten im Tag – 96
- Von Mensch zu Mensch eine Brücke baun - 137
- Schenk uns Worte – 138

## **Fürbitten**

Lasst uns zusammen mit den Heiligen Papst Johannes Paul II. und Papst Johannes XXIII. bittend vor Gott treten und vertrauend, hoffend und liebend uns an den barmherzigen Gott wenden:

Wir bitten für die Kinder, die heute zum ersten Mal den Leib Christi empfangen um Kraft und Freude, die sie aus dieser Begegnung mit dir schöpfen können.

Wir bitten für uns alle um die Kraft, auf dem Weg des Glaubens miteinander zu wachsen und zu reifen.

Wir bitten für alle, die am Glauben zweifeln und auf der Suche sind um die Erfahrung der liebenden Barmherzigkeit.

Wir bitten dich für die Menschen in den Kriegsgebieten dieser Welt um die Überwindung von Hass und Feindseligkeit und die versöhnende Kraft der Liebe.

Wir bitten dich für unsere Kirche um Frauen und Männer, die wie die heute heiliggesprochenen Päpste durch ihr Leben Zeugnis für deine unbedingte Liebe und Barmherzigkeit geben.

## **Die Heiligen der Vergeblichkeit**

Ein Predigtimpuls zu einem Text von Christine Busta von Pfr. Stefan Mai  
(siehe unter:

[http://www.stefanmai.de/mk/predigten.php?do=predigt\\_on&data\\_file=predigten/2008/081101.dat](http://www.stefanmai.de/mk/predigten.php?do=predigt_on&data_file=predigten/2008/081101.dat))

## **Geschichte**

Ein Sommertag im November

Als Kaiser Wilhelm von Holland im Jahre 1248 mit seinem Gefolge nach Köln kann, um am Dreikönigstag am Grab Kaspars, Melchior und Balthasars zu beten, lud in Albert zum Essen ein.

Albert war nicht nur wegen seines großen Wissens berühmt, es wurden ihm auch Zauberkräfte zugeschrieben. Der Kaiser, der schon viel von dem gelehrten Mönch gehört hatte, war neugierig und nahm die Einladung an.

An dem verabredeten Tag war viel Schnee gefallen, und es war erbärmlich kalt. Deswegen gaben die versammelten Fürsten und Bischöfe dem Kaiser den Rat, auf den Besuch in dem schlecht geheizten Dominikanerkloster zu verzichten. Aber Kaiser Wilhelm ließ sich durch das Wetter nicht abschrecken.

„Ich werde mein Versprechen halten“, sagte er.

So blieb den vielen vornehmen Herren nichts anderes übrig, als ihn zu begleiten.

„Hoffentlich ist der Speisesaal ordentlich geheizt“, sagten sie zu dem Pförtner.

Doch als sie durchs Klostertor traten, sahen sie mit Schrecken, dass die Tische für die Gäste nicht in einer warmen Stube, sondern im Garten des Klosters gedeckt waren. Burschen standen bereit, um den hohen Gästen unter den mit Schnee bedeckten Bäumen aufzuwarten.

Als der Kaiser sich ohne eine Miene zu verziehen an seinen Platz begab, blieb auch dem Hof nichts anderes übrig, als sich schlotternd niederzusetzen.

Albert, der neben dem Kaiser saß, lächelte und erhob sein Glas. Plötzlich verzogen sich die Wolken am Himmel, die Sonne bracht durch die Bäume, der Schnee schmolz dahin und vor den staunenden Gästen wuchs auf der Erde frisches Gras, Blumen blühten und in den Zweigen begannen die Vögel zu singen.

Den Gästen wurde so warm, dass sie ihre Mäntel und Jacken ausziehen konnten. Kaum aber was das Mahl zu Ende, überfiel sie die grimmige Kälte von neuem. Wie vorher war wieder alles mit Schnee bedeckt, und der Frost knirschte unter ihren Füßen. Sie beeilten sich, in eine warme Stube zu kommen. Keiner wusste genau, ob er nun einem Zauber zum Opfer gefallen war oder ob er einem Wunder beigewohnt hatte. Weder hatten die Gäste gesehen, wo die köstlichen Speisen hergekommen, noch wohin die Diener verschwunden waren. Der Kaiser aber, der sich mit Albertus aufs Beste unterhalten hatte, verabschiedete sich von ihm als guten Freund. Zum Dank für den Sommertag mitten im Winter schenkte er den Mönchen einige Güter und in Utrecht ein Stück Land, um darauf ein neues Kloster zu bauen.

Max Bollinger. In: Alexander König, Die Törichteren lasst uns loben. Begegnung mit Heiligen. Schwabenverlag 2008

### **Besinnung**

Seid heilig – denn ich, der Herr, eure Gott, bin heilig.

Seid heilig – denn ich habe euch erwählt zu den Menschen, für die ich da sein will.

Seid heilig – denn ich habe euch das Wort des Lebens gesandt.

Seid heilig – indem ihr mich im Gebet sucht und euch in der Feier des Glaubens von mir beschenken lasst.

Seid heilig – indem ihr Fenster zur Welt seid, durch die mein Licht in die Dunkelheit kommt.

Seid heilig – indem ihr anderen leicht macht, zu mir zu kommen und an mich zu glauben.

Seid heilig – und dient einander, wie ich euch gedient habe.

Seid heilig – und handelt, wie ich für euch gehandelt habe.

Seid heilig – und liebt einander, wie ich euch liebe.

Carmen Rothermel. In: Alexander König, Die Törichte lasst uns loben. Begegnung mit Heiligen. Schwabenverlag 2008

**Diese Bausteine wurden zusammengestellt von:**

**Matthias Nägele, Liturgiereferent der Diözese Feldkirch**